mit einer Schönheit zu verheirathen, die keinen andern Vorzug als den des Reichthums hatte. Unwillkürlich bildete sich der Wunsch in mir: hätte doch Herminens Charakter Etwas von dem Bianca's. Caricelli flüsterte mir zu, daß er sich nicht zu täuschen glaube, wenn er annehme, Bianca wisse mehr von dem verstorbenen Constantin, als die Mutter; der Wunsch, Herminen kennen zu lernen, spräche dafür.

Endlich erschien Bianca. Ihre Toilette war einfach, aber reizend, geschmackvoll. Wie meine Frau das Schwarz, schien sie das Weiß zu lieben, denn sie trug ein weißes Mousselinkleid und einen Shawl von weißer Seide. Ein Fiaker brachte uns nach dem Theater. Caricelli bot der Mutter, ich bot der Tochter den Arm. So traten wir auf den Corridor vor den Logen. Der Zufall war uns günstig, denn in dem Augenblicke unserer Ankunft gaben Hermine und Madame Caricelli dem Logenschließer ihre Billets ab. Meine Frau blieb wie angewurzelt stehen, als sie die schöne Dame an meinem Arme erblickte. Ach, und ich selbst hätte zusammenbrechen mögen, denn Herminens Aufregung, die sich deutlich in ihrem Gesichte aussprach, verrieth mir, daß ihr mein Erscheinen nicht gleichgültig war. Plötzlich ließ sie den Schleier herab und verschwand in der Loge. Einige Augenblicke später befanden wir uns in der Loge dicht neben an. Ich spielte meine Rollen so gut ich konnte und unterhielt mich eifrig, wenigstens dem Anscheine nach, mit Bianca.

Welche von den beiden Damen ist Ihre Gattin? fragte sie mich leise.

Die Dame in Trauer.

Constantin ist fast drei Jahre todt.

Sie ist nicht zu bewegen, eine andere Toilette zu machen. Ach, ich bin recht unglücklich über die seltsame Caprice meiner Frau.

Und dennoch lieben Sie Ihre Gattin?

Wie mein eigenes Leben.

Ich übernehme es, sie auf andere Gedanken zu bringen, und glauben Sie mir, es wird mir gelingeu. Der Schritt fällt mir schwer, aber ich erachte es für Pflicht, ihn auszuführen.

Gern wäre ich der liebenswürdigen Bianca zu Füßen gefalleu; aber ich begnügte mich, ihr die feine Hand zu küssen, die sie mir als ein Unterpfand ihres Versprechens bot.

In diesem Augenblicke begann die Ouvertüre zu Rossini's Tell. Ich sah zu meiner Frau hinüber; sie lehnte auf der Logenbrüstung und schlug mit ihrem Fächer den Takt zur Musik. Es entgieng mir nicht, daß sie alle ihre Bewegungen zitternd ausführte. Der Vorhang rauschte auf, und die Oper begann. Ich hörte nur wenig von der herrlichen Musik, denn ich war zu viel mit mir und meinem Glücke beschäftigt. Daran, daß ich mich täuschen könnte, dachte ich nicht. Der erste Akt war zu Ende. Da ward plözlich die Thür der benachbarten Loge geöffnet, und Julius Faber trat ein. Kaum sah ihn Hermine, als sie sich erhob und ihm so laut zurief, daß ich es verstehen konnte:

Sie kommen recht, Signor; ich bitte, reichen Sie mir Ihren Arm.

Wollen Sie jezt schon die Oper verlassen? fragte Julius verwundert.

In diesem Augenblicke!

Ah, ich verstehe! flüsterte der Stuzer, indem er einen höhnenden Blick auf mich warf. Ihren Arm, theure Hermine!

Beide verließen die Loge. Wie zerschmettert saß ich neben Bianca, die mich mitleidig anblickte. Caricelli zog mich rasch in einen Winkel der Loge.

Jezt zeigen Sie sich als Mann, Freund!

Was soll ich thun?

Gehen Sie auf der Stelle in das Hotel und brauchen Sie Ihr Hausrecht, wenn Sie den Roué dort antreffen. Ich werde für die Damen sorgen. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

Milch in fester Form als Handelsartikel! Es gibt Gegenden, wo man große Massen von Milch erzeugt, ohne diese vortheilhaft verwerthen zu können, während es wieder Orte gibt, vorzüglich größere Städte, wo die Milch entweder sehr theuer oder verfälscht dem Publikum verkauft wird. Zu Blatchfort in Nordamerika besteht seit einiger Zeit eine Fabrik, welche die Milch in feste Form und somit in den Handel bringt. Dort gibt man 112 Pfd. Milch, der man 28 Pfd. Zucker und einen Theelöffel voll kohlensaures Natron (Soda) beigibt, in ein Geschirr, das in ein anderes, mit Wasser gefülltes Geschirr gesezt wird, macht darunter ein Feuer an und erhält dies Wasserbad so lange in gehöriger Hize, bis die Milch im ersten Geschirr in festen Zustand verwandelt wird. Diese Milch wird dann versendet und zum Gebrauche als Milch in Wasser aufgelöst.

† Bei der Illumination in Rudolstadt am 6. Nov. war an einem kleinen Häuschen folgendes Verschen zu lesen:

„Ich alte Schlampampe
Brenn' meine Oellampe
Meinem Fürsten zu Ehren,
Wer will mir's denn wehren?"

† Bei Göttingen wurde eine interessante Schlacht in der Luft beobachtet. Zwei kriegerische Habichte griffen zwei Züge von Kranichen an und die Kraniche bildeten sofort eine Art Viereck gegen die Angreifer. Wo auch die Habichte einzudringen versuchten, prallten sie an der geschloßnen Schlachtordnung ab; zulezt wurden sie müde und ließen sich auf die Erde nieder. — Im Forste von Phrawarth bei Wien wurde ein kohlschwarzes Reh geschossen.

⁂ (Neuer Zeitvertreib für Damen.) In Paris hat man ein neues Verschönerungsmittel aufgebracht, um die gegenwärtig von der Mode begünstigten Frisuren, welche die Schläfen und Wangen so völlig frei lassen, und namentlich bei weniger vollen Gesichtern einen etwas kahlen Eindruck machen, zu vervollständigen. Man hat kleine, einzelne, wie natürlich gekräuselte Löckchen hie und da an der Frisur vertheilt. Diese einzelnen, ganz kurzen Löckchen, welche man Fresons nennt, sind an Haarnadeln befestigt, und wenn man mit der Coiffure fertig ist, stellt man sich vor den Spiegel, studirt, wo sich solch' ein Löckchen am besten ausnehmen würde, und steckt sie dann nach Geschmack an, z. B. eins an die Schläfe, eins im Nacken, eins hinter dem Ohr, eins zwischen den Scheiteln, so daß es ganz aussieht, als ob diese Löckchen vom eigenen Haare seien, die sich widerspenstig in die Höhe kräuseln und dem Kamme nicht fügen wollten. Es giebt dies einen neuen, pikanten, sehr jugendlichen Reiz, dem man noch dazu dieses Raffinement von Koketterie gar nicht ansieht. Ebenso bringt man hie und da einige solcher Löckchen an, nachdem man den Hut aufgesezt hat.

Zweisylbiges Räthsel.

Die erste und zweite, fremd unsrer Sprache,
Sind dennoch unverfälscht und rein;
Ich lieb' sie wohl an allen Dingen,
Absonderlich am deutschen Wein.

Ehrfurcht erweckend ist das Ganze,
Es muß den Königsthron umzieh'n,
Und schön ist neben gold'nem Glanze
Sein tiefes, wunderbares Glüh'n.

Noch schöner ist sein festlich Prangen
Wenn es von Osten zu uns strahlt,
Am schönsten doch, wenn auf den Wangen
Der Liebe Hochgefühl es malt.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Erscheint jeden **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** in je einem halben Bogen mit wöchentlich einer Unterhaltungsbeilage. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 38 kr., halbjährlich 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr. Im ganzen Oberamtsbezirk durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert **gegen Vorausbezahlung** halbjährlich **1 fl. 25 kr., jährlich 2 fl. 49 kr.** Außerhalb des Oberamtsbezirks durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert 1 fl. 34 kr. halbjährlich. — Insertionsgebühr 2 kr. für die gespaltene, 4 kr. für die durchlaufende Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum. Bei größerer Schrift wird verhältnißmäßig mehr berechnet.
Einsendung von Bekanntmachungen spätestens Tags zuvor bis Vormittags 11 Uhr.

Nr. 144. Dienstag den 6. Dezember **1864.**

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Orts-Vorsteher.

Diejenigen Orts-Vorsteher, welche mit nachstehenden Berichten noch im Rückstand sind, werden an deren ungesäumte Erstattung erinnert, widrigenfalls dieselben durch Wartboten abgeholt würden:

1) über die Reinigung der Straßen-Gräben und Ergänzung des Baumsatzes (Amtsblatt Nro. 133);
2) über das Institut der Flugschützen. (Amtsblatt Nro. 138.)

Backnang, den 3. Dezember 1864.

Königl. Oberamt.
Drescher.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubigervorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Christian Greiner, Glaser von Neufürstenhütte, Donnerstag den 12. Januar 1865 Vormittags 9 Uhr zu Neufürstenhütte. Ausschlußbescheid: am Schlusse der Liquidation.

Den 3. Dezember 1864.

Königl. Oberamtsgericht.
Frölich.

Ludwigsburg.

Markt-Concessions-Gesuch.

Die Stadtgemeinde Ludwigsburg bittet um Erlaubniß mit dem Viehmarkt welcher je am 14. März und wenn dieser Tag auf einen Samstag fällt, am 16. März abgehalten wird, einen Holzmarkt in Verbindung zu setzen.

Etwaige Einwendungen gegen die Gewährung dieses Gesuchs sind

binnen 30 Tagen

von heute an bei der unterzeichneten Stelle anzubringen.

Den 2. Dezember 1864.

Königl. Oberamt.
Lang.

Forstamt Reichenberg.
Revier Reichenberg.

Scheidholz-Verkauf.

Im Staatswald Bruckholz beim Warthof:
Montag den 12. Dezbr. d. J.
1½ Klafter Nadelholz-Prügel,
600 Stück birkene Wellen und
2900 Stück Nadelholz-Wellen.

Aus den birkenen Wellen können Kübelstäbe, Reifstängchen und Besenreis genutzt werden.

Sammelplaz Morgens 10 Uhr auf der hohen Straße beim sogenannten Landvogteistock. — Abfuhr äußerst günstig.

Den 3. Dezember 1864.

K. Forstamt.
v. Besserer.

12 Backnang.

2000 fl. 5%tige 6jährige Güterzieler mit Pfandrecht und Bürgschaft werden gegen baar Geld umzusetzen gesucht. Von wem? sagt

die Redaktion.

Backnang.

Anzeige.

Meine **Weihnachts-Ausstellung**, die auch dieses Jahr wieder mit ganz **neuen** und **billigen Zuckergegenständen** versehen ist, besonders auch kleine Sachen zum Anfüllen von Doggenstuben, Küchen und Kaufläden, sowie verschiedene Sorten gute **Lebkuchen** und **kleine Bäckereien** empfiehlt angelegentlich

12 Kr. **Louis Kübler.**

Aechte Neapolitaner und deutsche **Maccaroni** sowie **Parmesankäse** empfiehlt

Louis Kübler.

---

13 Backnang.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

10 Kr. ist nun in reicher Auswahl aufs Beste ausgestattet und zeichnet sich vor andern und meinen eigenen bisherigen besonders durch **schöne** und **gute Lebkuchen** aus.

Ich hoffe daher auf geneigten Zuspruch und empfehle mich dem verehrten Publikum aufs angelegentlichste.

Wilhelm Heuninger, Conditor
neben der Post.

Groß-Aspach.

Weihnachts-Waaren-Empfehlung.

10 Kr. Auf bevorstehende Weihnachten empfiehlt Unterzeichneter unter Zusicherung billigster Preise und schönster Waare seine **Conditoreiwaaren**, als **feine** und **mittelfeine Springerlen, durchbrochenes Confect, Figuren, Schaumconfect, feine Basler, braune** und **Herzlebkuchen** und noch viele andere Bäckereien aufs Beste. **Ernst Fürst,** Conditor.

Auch für **Wiederverkäufer** stelle ich angemessene Preise.

Ernst Fürst.

Groß-Aspach.

Empfehlung von Winterwaaren.

7 Kr. Unterzeichneter bringt sein Lager in Winterwaaren, als gestrickte wollene und baumwollene Jacken, Manns- und Frauen-Unterhosen, Kapuzen, Hauben, Filz- und Selbandschuhe, Handschuhe, wollene Schawls und Halstücher, Pferdedecken und alle Sorten Strickwolle in empfehlende Erinnerung. **Ernst Fürst.**

Passagier-Beförderung nach Amerika

von **C. E. Seelig** in **Heilbronn**

48 Kr. über Bremen, Hamburg, Havre und Liverpool mittelst Dampf- und Segelschiffen.
Nähere Auskunft ertheilt der vom K. Ministerium des Innern bestätigte Agent

G. Gelbing in Sulzbach.

---

22 Backnang.

Geld-Offert.

Aus der Schuhmacher Schäfer'schen Pflegschaft habe ich **130 fl.** auszuleihen.
Den 28. Nov. 1864.
Köhle, Gemeinderath.

---

12 Mittelschönthal.

Geld-Offert.

Gegen gesezliche Sicherheit sind sogleich
5 bis 550 fl.
Pfleggeld auszuleihen. Anwalt Klenk.

6 Kr.

22 Großaspach.

Kübler-Arbeit-Veraccordirung.

Der Feuerbutten- ꝛc. Accord vom 25. vor. Monats wurde vom Gemeinderath nicht genehmigt. Dagegen sollen mit oberamtlicher Genehmigung

50 Stück sogenannte Gerber-Kübelen

angeschafft werden.

Deren Veraccordirung im Wege des Abstreichs findet nun am
Mittwoch den 7. Dezember dieses Jahres
Vormittags 10 Uhr
auf hiesigem Rathhaus statt und werden hiemit Liebhaber dazu eingeladen.

Den 30. November 1864.
Schultheißenamt.
Reiser.

Backnang. **Gewerbebank.**

Generalversammlung.

Mittwoch Abends 8 Uhr bei Vinçon.

X. Besprechung über den Anschluß an die Verbindung anderer Gewerbebanken in Württemberg und an den allgemeinen Verband deutscher Genossenschaften ähnlicher Art.

Alle Mitglieder werden zur Theilnahme an der Versammlung eingeladen.

Der Vorstand: Gutscher.

Backnang.

Gutkochende **Erbsen** und **Linsen,** Unterländer **Erdbirnen** empfiehlt zu ganz billigem Preis Seifensieder Schächterle.

Backnang.

Eine Auswahl von Spielwaaren bei Heinrich Störzbach, Flaschner.

---

13 Stuttgart.

Alle Sorten Kunstmehl,

namentlich aber ausländisches Mehl Nro. 4 (Brodmehl), welches an Güte alle andern übertrifft, sowie **Futter** verkauft zu den billigsten Preisen en gros und en detail, und empfiehlt sich damit besonders auch den Herren Wiederverkäufern zu geneigter Abnahme. —

J. Beißer, Hauptstätterstraße 24.

Backnang.

Einen **Akazien-Stamm** 13′ lang 1′ im Durchmesser hat zu verkaufen

F. Grötzinger.

---

12 Backnang.

Es findet ein guter, fleißiger **Arbeiter** gegen guten Lohn eine dauernde Stelle bei

Christian Dammel,
Schuhmachermeister.

---

22 Strümpfelbach.

Gutkochende Erbsen verkauft

G. Metzger.

---

22 Backnang.

Alle Sorten **Goldleisten, Ovalrahmen** und **Spiegel** empfiehlt

Glaser Weeber.

Mittwoch:

Vinçon.

---

12 Backnang.

Magd-Gesuch.

Auf Lichtmeß wird eine tüchtige Magd mit guten Zeugnissen, welche wo möglich kochen kann, gegen guten Lohn gesucht.

Von wem, sagt die Redaktion.

Backnang.

Magd-Gesuch.

Es wird sogleich ein ordentliches Mädchen in Dienst gesucht. Von wem, sagt
die Redaktion.

Backnang.

Eine **Puppenküche** hat zu verkaufen

Louise Ilg.

Der Redaktion des Murrthalboten ist folgende Anzeige zum Einrücken zugekommen, die sie hienach buchstäblich inserirt:

In den Murthalboden ist folgendes im Nächsten Blath einzudrugen

Backnang
von heute an kostet der Schoben Mülch 2. X
mehrere Fiehhalder.

4 Kr.

Tages-Neuigkeiten.

Wie bereits berichtet, ist unsere Regierung im Augenblick eifrig damit beschäftigt, in einzelnen Zweigen der Finanzverwaltung größere Geschäftsvereinfachungen und damit eine Verminderung von Beamtenstellen anzubahnen. Wenn die Regierung den nach etwa 3 Wochen wieder zusammenkommenden Landständen Vereinfachungen in der Staatsverwaltung mittheilen kann, so darf sie ohne Zweifel darauf rechnen, daß ihre im Hauptfinanz-Etat von 1864/67 gestellte Anträge auf Erhöhung der Beamtengehalte ein williges Ohr finden werden. Denn es ist ja ganz natürlich, daß mit der gesunkenen Kaufkraft des Geldes die damit nicht Schritt gehaltenen Besoldungsbeträge unzureichend sein müssen, um einem Jahr aus Jahr ein für den Beruf thätigen Manne mit Familie eine solche Existenz zu gewähren, damit er nicht Gefahr zu laufen hat, bei dem zunehmenden Wohlstand der producirenden Klassen seine geachtete sociale Stellung einzubüßen, ganz abgesehen von der Rückwirkung auf das dienstliche Ansehen.

Da die Frage von Reformen auf der Tagesordnung steht, so ist es für ein Bezirksblatt wohl angezeigt, seinen Lesern aus dem ihnen zunächst liegenden Kreise der Bezitksfinanzverwaltung diejenigen Aenderungen zur Kenntniß zu bringen, auf welche die Regierung mit ihr Augenmerk gerichtet haben soll, wenn auch der Einsender nicht dafür bürgen möchte, daß Alles gerade so nachher ins Leben tritt.

Ob mit der bedeutungsvollen Aenderung der Titel der Oberförster in die von Forstmeistern Alles geschehen ist, was im Geschäftskreise der Forstämter zu thun wäre, wüßte der Einsender nicht zu sagen, da er von weitergehenden Neuerungen nichts gehört hat. Ernst soll es aber endlich damit werden, die Cameralämter zu eigentlichen Bezirksfinanzstellen zu erheben. Der wohl durchaus annehmbare Gedanke ist nicht neu. Damit der Eine Staat seine Einnahmen erhält, sind blos zu deren Feststellung auf dem nur wenige Quadratmeilen fassenden Raume der einzelnen Oberamtsbezirke außer dem Oberamtmann, den

Gemeindebehörden mit ihren Verwaltungs-Aktuaren auch noch der Cameralverwalter und der Umgelds-Commissär in Anspruch genommen.

Dieß soll anders werden: wie der Oberamtsrichter für die gesammte Rechtspflege in seinem Bezirke aufgestellt ist, so wird der Cameralverwalter, den man dann nach seiner Hauptfunction „Obersteuerverwalter" nennen könnte, alle Einnahmen des Staats, sie mögen fließen aus dem Ertrag des Staats-Eigenthums oder aus Steuern, in seine Verwaltung aufnehmen, und ebenso alle Staats-Ausgaben bestreiten. Wir werden in einem der nächsten Blätter zeigen, warum diese Einrichtung mit ihren noch zu beschreibenden Einzelheiten als ein wirklicher Fortschritt zu begrüßen wäre.

Stuttgart. Wie wir hören, ist das k. Steuerkollegium der Petition der Wirthe freundlichst entgegengekommen und hat mehrere Erleichterungen bei Erheben der Abgaben angeordnet.

Stuttgart. Einem Gerüchte zufolge sollen die vier Reiterregimenter in Regimenter mit Inhabern verwandelt werden. Das erste soll König Karl-, das zweite Prinz Friederich-, das dritte Prinz Wilhelm-, das vierte Königin Olga-Regiment genannt werden. Auch soll ein Leibinfanterieregiment errichtet werden.

† Generallieutenant v. Wiederhold ist zum Commandirenden der Infanterie und Gouverneur von Stuttgart ernannt worden.

Kirchheim u. T., 29. Nov. In der vorigen Woche kam in einem benachbarten Dorfe der merkwürdige Fall vor, daß ein mit ungefähr 20 Ctrn. beladener Frachtwagen über ein vierjähriges Kind gieng, ohne ihm mehr Schaden als eine Quetschung an beiden Füßen zu verursachen.

* Es ist ein Glück, daß wir Deutsche in den lezten 16 Jahren mancherlei seltsame Dinge erlebt und unsere Nerven gestählt haben; wir können jezt starke Nerven brauchen; denn der Bismark stellt sie auf die Probe. Wie außerordentliche Dinge in den lezten Tagen vorgegangen sind, sieht der Leser schon daraus, daß der hohe Bundestag in Frankfurt am 29. Novbr. eine außerordentliche Sizung gehalten hat. Er wurde von allen Seiten bombardirt. Die Sachsen und Hannoveraner sollen durchaus 'raus aus Holstein, weil's keine Exekution mehr giebt. Bismark schickte einen General nach Dresden und einen nach Hannover und jeder der beiden Herren trat mit dem Sporenstiefel auf den Boden und sagte: entweder räumen Eure Soldaten alsbald Holstein oder (so sagt man wenigstens) preußische Regimenter halten in Leipzig und Hannover ihren Einzug! — Herr v. Beust in Dresden antwortete: die Sachsen stehen nicht aus eigner Machtvollkommenheit in Holstein, sondern als Bundestruppen. Er stellte in der außerordentlichen Sizung am 29. Nov. den Antrag, zu entscheiden, ob die Bundes-Exekution erledigt sei oder nicht. Der hohe Bundestag wies den Antrag an die Ausschüsse, d. i. auf die lange Bank. — Damit ist dem armen Bundesgeneral v. Hake in Holstein schlecht geholfen. Er telegraphirte: die Preußen besezen die Etappenstraßen und conzentriren um Altona ihre Divisionen und Schwadronen in ungeheurer Uebermacht; was thun? — Da stellte Bayern den Antrag: den General Hake anzuweisen, seine jezige Stellung bis auf Weiteres nicht zu verlassen. Dieser Antrag wurde mit Mehrheit angenommen. — So steht's mit Hake, so mit den Preußen, so mit Deutschland. —

† Anders hat das Bismark'sche Druckwerk in Hannover gewirkt. Da hat man, mit Fallstaff zu reden, der Tapferkeit besten Theil erwählt. Die Regierung hat sich beeilt, zu erklären, die Exekution in Holstein sei erledigt, seit Preußen und Oestreich den Friedensvertrag mit Dänemark dem Bundestag vorgelegt hätten, sie werde ihre Truppen sofort auf eigene Faust aus Holstein zurückziehen und nicht darauf warten, bis der Bundestag die Exekution aufhebe.

Hamburg den 2. Dez Sämmtliche disponible Eisenbahnwaggons der hannover'schen Bahnen sind zum 6 Dezbr. nach Hamburg beordert (zur Rückfahrt der hannover'schen Truppen).

* Am 1. Dec. beantragten Oestreich und Preußen gemeinsam die Beendigung der Exekution in Holstein und die Zurückziehung der sächsischen und hannoverschen Truppen.

* Die drohende Gefahr eines Bürgerkriegs ist, wie schon einigemal im Laufe dieses Jahrs, glücklich wieder abgewendet worden. Zwischen Sachsen und Hannover ist ein wahres Wettrennen im Nachgeben gegen die preußische Forderung entstanden. Kaum weiß man in Hannover, daß Sachsen seinen Rückzug beschlossen hat und ihn nur durch eine Art von Bundesbeschluß bemänteln möchte, so läßt man dort jegliche Verhüllung fallen und erklärt, daß man seine Pflicht thun und schleunigst aus den Herzogthümern weichen werde. Vom Bund kann jeden Augenblick erwartet werden, daß er der Nachgiebigkeit seiner Beauftragten das Siegel aufdrücke. Es soll ihm aber die Kränkung nicht erspart werden, daß er zuvor von den Großmächten die kategorische Erklärung vernehme, daß die Exekution aufgehört habe, d. h. so viel als: der Bund werde wissen, was er zu thun habe. Oestreich hält sich als guter Alliirter Preußens. Man sieht: es fehlt auch kein Zug zu dem Bild absoluter Trostlosigkeit der Verfassungsverhältnisse Gesammtdeutschlands.

† Die Deutsche Allgemeine Zeitung von Brockhaus in Leipzig ist in Preußen verboten worden.

Berlin. Von Hamburg, den 26. Nov. telegraphirt man: Die soeben erschienene „Börsenhalle" publicirt fünf Actenstücke, welche Hohenzollern'sches Erbrecht auf beide Elbherzogthümer zu begründen bestimmt sind. Die Veröffentlichung, die man als Beginn eines bestimmten, auf Annexirung Schleswig-Holsteins gerichteten Auftretens Preußens ansieht, erregt großes Aufsehen.

* Nach der N. Fr. Ztg. und andern Blättern hat der Diener des Lieutenant Krause in Glogau ausgesagt, daß er kurz vor dem Besuche der Fräulein Sander seinem Herrn für 7 Silbergroschen Chloroform besorgen mußte.

Berlin den 30. Nov. Die Kreuzz. meldet: Gestern hat die erste Konferenz zwischen den HH. Pommer-Esche, Philippsbronn und Delbrück mit dem französischen Bevollmächtigten Declerq zur Abänderung gewisser Bestimmungen des französisch-preußischen Handelsvertrags stattgefunden.

Hadersleben den 25. Nov. Die lezte preußische Kompagnie vom 18. Regiment, welche gestern Morgen Kolding verließ, ward von den bekannten Koldinger Straßenjungen mit Schmuz und kleinen Steinen geworfen, worauf der Hauptmann, nachdem er scharf hatte laden lassen, zum großen Schrecken der tapferen Spießbürger wieder in die Stadt einrückte und den Polizeimeister gebührend zurechtsezte, bevor er weitermarschirte. Auch hat der Polizeimeister vor der Spize der Kompagnie bis zum Ausgang der Stadt mitmarschiren müssen.

Kopenhagen den 29. Nov. Der König ist heute Morgen in Aalborg (Jütland) mit ungeheurem Jubel empfangen worden.

† Der geistvolle Schriftsteller Dumas der Jüngere gehört troz seiner etwas bedenklichen Theaterstücke zu den Günstlingen der Kaiserin Eugenie Darum erhielt er jüngst auch eine Einladung nach Compiegne an den Hof. Hier, sagte ihm die Kaiserin, hat Jedermann seine volle Freiheit. — Wie schade, daß nicht ganz Frankreich nach Compiegne geladen ist! antwortete Dumas sofort.

† Es geht das Gerücht in Nordamerika, Präsident Lincoln werde den Südstaaten Friedensvorschläge machen.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Erscheint jeden **Dienstag, Donnerstag und Samstag** in je einem halben Bogen mit wöchentlich einer Unterhaltungsbeilage. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 38 kr., halbjährlich 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr. Im ganzen Oberamtsbezirk durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert **gegen Vorausbezahlung** halbjährlich 1 fl. 25 kr., jährlich 2 fl. 49 kr. Außerhalb des Oberamtsbezirks durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert 1 fl. 34 kr. halbjährlich. — Insertionsgebühr 2 kr. für die gespaltene, 4 kr. für die durchlaufende Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum. Bei größerer Schrift wird verhältnißmäßig mehr berechnet.

Einsendung von Bekanntmachungen spätestens Tags zuvor bis Vormittags 11 Uhr.

Nr. 145. Donnerstag den 8. Dezember **1864.**

Amtliche- und Privat-Anzeigen.

Ehren-Erklärung.

Ich erkläre hiemit öffentlich, daß es mir leid thut, über den Pächter der Wirthschaft zum Löwen dahier, Wilhelm Jäger, unwahre, seinem Geschäft nachtheilige Aeußerungen gethan zu haben.

Murrhardt, den 6. Dezember 1864.

Peter Grabert, Mezger.

Gesehen:

K. Oberamtsgericht Backnang.

Schönhardt, Ass.

---

22 Großaspach.

Feuerspritzen-Verkauf.

Nachdem die hiesige Gemeinde seit bald 3 Jahren im Besitze 1 doppeltwirkenden Fahrfeuerspritze mit Schläuchen ist und gegenwärtig noch 1 ditto Buttenspritze vom gleichen Fabrikanten, Herrn Wieland in Ulm, anschafft, ist ihre alte 2spännige Fahrfeuerspritze mit kupfernen Seihern und messingnem Rohr entbehrlich geworden und wird solche daher am

Montag den 12. Dezember

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich verkauft.

Dieselbe ist noch brauchbar und das starke Wagenwerk noch insbesondere gut; findet sie aber zu fernerem Gebrauch den erwünschten Liebhaber nicht, so geschieht der Verkauf auch auf den Abbruch.

Liebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß auch auf vorherige schriftliche Anfragen nähere Auskunft ertheilt wird.

Den 30. November 1864.

Schultheißenamt.

Reiser.

Landwirthschaftlicher Verein.

Backnang.

Rheinländischer Hanfsamen.

Der Bedarf an rheinländischem Hanfsamen wird auch für das nächste Frühjahr wieder durch den landwirthschaftlichen Verein vermittelt und zu den Selbstkostenpreisen an die Besteller gegen Baarzahlung abgegeben werden.

Indem wir die Landwirthe des Bezirks hierauf aufmerksam machen, können wir blos denjenigen die Effektuirung ihrer Bestellung in Aussicht stellen, welche ihren Bedarf längstens bis 1. Januar k. J. hier anzeigen.

Die verehrlichen Schultheißenämter in den Orten, wo Hanf gebaut wird, werden ersucht, für Verbreitung dieser Bekanntmachung zu sorgen.

Den 7. Dezember 1864.

Der Vorstand.

Oberamtmann Drescher.

---

12 Backnang.

Geld-Offert.

Aus der Pflegschaft des Julius Rau habe ich **100 fl.** auszuleihen.

Den 4. Dezember 1864.

Köhle, Gemeinderath.

---

12 Hohnweiler.

Geld-Offert.

Aus der Schulfondskasse hat der Unterzeichnete **300 fl.** gegen gesezliche Sicherheit und 4% Verzinsung auszuleihen, und können solche lange Zeit stehen bleiben.

Jakob Schramm.

---

12 Hohnweiler.

Geld-Offert.

Der Unterzeichnete hat **200 fl.** Pfleggeld gegen gesezliche Sicherheit und 4 Prozent Verzinsung auszuleihen und kann solches lange Zeit stehen bleiben. Jakob Schramm.

Backnang.

Unterleibchen

für Herren und Damen in roth, violett, grau und weiß, als Weihnachtsgeschenk sich sehr gut eignend, empfiehlt in ächt wollener Waare billigst

Louis Vogt.

Backnang.

Ochsenfleisch das Pfund à 12 kr. empfiehlt

Mezger Sorg.

Murrhardt.

Verlaufener Rattenfänger.

Am 6. dieses Monats hat sich ein kleiner, gelblich-rother Rattenfänger, Rüde, mit Beißkorb und angehängter Schnur versehen, verlaufen.

Der Inhaber wolle denselben bei Unterzeichnetem abgeben.

Vor Ankauf wird gewarnt!

Polizeidiener Barreuther.